Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich

Band: 6 (1804)

Artikel: Gerne erzähle ich Euch, liebe Kinder, mehr von Neuholland, seinen

Einwohnern und Produkten, wozu noch gar viel Stoff vorhanden wäre

[...]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

versehn, blaulich grau, liegen zwischen den vorher beschriebenen. Um diese herum sieht noch eine Menge bloß grauer Federn, von gleicher Lange, aber aufferst zarter Textur.

Gerne erzählte ich Euch, liebe Rinder, mehr von Neuholland, feinen Einwohnern und Produkten, wozu noch gar viel Stoff vorhanden ware; gerne erklarte ich Euch Die Mittel naber, durch welche Schiffahrtskunft, Erdbeschreibung und Naturwis senschaft in neuern Zeiten solche bewundernswürdige Fortschritte gemacht haben, und freute mich mit Euch über die gunftigen Aussichten, welche fich in diefer Rucks ficht, ben einem Blick hinter den Vorhang der Zufunft, fur das menschliche Geschlecht ju erofnen scheinen. Allein schon find die Blatter, auf die ich eingeschrankt bin, bennahe voll, wahrend mir noch eine traurige Pflicht übrig bleibt; die Pflicht, Euch einen groffen Berluft angutundigen, den unfre Gefellschaft im Laufe des vers floffenen Jahres erlitten bat. Es wurde namlich herr Rathsherr und Stadtargt Sans Rafpar Birgel, eines der alteften und murdigften Mitglieder der phyfis falischen Gesellschaft, und seit des fel. Johann Gefiners Tode ihr Vorsteher, aus unfrer Mitte geriffen. - Er war einer ber wenigen, Die noch von dem fchonen Rrange Buricher Gelehrten: Bodmer, Breitinger, Steinbruchel, Seidegger, Salos mon Gefiner und Johannes Gefiner, ubrig find, und die uns an die ruhmvolle Periode erinnern, wo Zurich fich in wiffenschaftlicher Ruckficht über so viele feiner gröffern Schwestern in der Schweit und in Deutschland erhob. Ich sage Euch nichts von des Verewigten exemplarischer Religiosität; nichts von seiner erprobten Rechtschafe fenheit; von der gemiffenhaften Bunftlichkeit, mit der er jedes der ihm anvertrauten mannigfaltigen Geschäfte beforgte; von feinen ausgebreiteten foliden Renntniffen; von der Liebe und Gifer, womit er alles Gemeinnubige umfaßte; auch will ich ibn bier nicht als praftischen Argt, nicht als Bater und Troffer der ihm als hofpis talargt anbertrauten armen Rranten, nicht als einsichtsvollen und liberaldenkenden Staatsmann, nicht als gelehrten und vorurtheilfrenen gandetonomen, nicht als Schriftsteller schildern, deffen flaffisches Wert (der philosophische Bauer) das fele tene Gluck erfuhr, fast in alle lebende Sprachen übersezt zu werden - - Das Alles ift unter uns ju befannt, als daß ich nothig hatte, mich darüber zu verbreiten; und beffer befannt als meine schwache Feder es darzustellen vermochte. Rur ein Paar Worte von dem warmen Untheil, den er an unfrer Gefellschaft nahm. Obgleich eines ihrer altesten Mitglieder, mar es wirklich bewundernswurdig, wie punttlich er, noch in seinem hohen Alter und oft ben der schlechtesten Witterung, allen ihren Zusammenkunften benwohnte; mit welcher Rlugheit er ihre Geschäfte leitete; wie emfig er bemubt war, fie in fteter Thatigkeit zu erhalten, und wie er über alle Borfalle, felbst aus den fruhsten Zeiten der Gesellschaft, als ein treuer Verwahrer Bescheid mußte. Mit dem feinsten Bartgefühl verstand er aus den vorgelefenen Abhandlungen das Lobenswurdige auszuheben, und über die verschiedenartigsten

Gegenstände derfelben, aus dem Stegreif grundliche Bemerkungen und bisweilen Einleitungen zu machen, welche bewiesen, wie folid er fich in feinen jungern Sabren alle Elemente des menschlichen Wiffens zu eigen gemacht hatte. Von feinen Bers Diensten um die landskonomische Abtheilung der Gesellschaft, deren Borsteher er ebenfalls war, kounte man allein ein Buch schreiben. Wie angklich und vaterlich besorgt er wahrend der sturmischen Tage der Revolution um unfer Institut, um Diefes fein Schookfind, mar, tonnen Diejenigen bezeugen, Die ihn oftere faben, und die Meufferungen feines Rummers über beffen bevorftebendes Schickfal anborten. Auch ihr, meine jungen Freunde, werdet Euch noch erinnern, mit welch' berglicher Freude ber ehrmurdige Greis jedesmal an dem beutigen feftlichen Tage, in dem Zimmer wo Euch Diefes Reujahrsftuck ausgetheilt wird, unter Euch berumwandelte, manchem von Euch traulich die hand bot, fich an Euerm gefunden Aussehn, an Eurer Frelichkeit labte, und gleichfam fchon in Eigen jugendlichen Gefichtern ben Alusdruck der funftigen Theilnahme an feiner Lieblingsgesellschaft auszuspaben fuchte. Richt mahr, wenn Ihr heute bor einem Jahr gewußt hattet, Ihr fabet den redlichen alten Mann zum leztenmale, Ihr hattet Euer Bestreben verdoppelt, ibm Eure Anhanglichkeit zu bezeugen, und ibm dadurch die Freude, die er Euch fo berglich gerne gonnte, zu vergelten? Indeffen will ich Euch etwas fagen: Wenn Ihr, liebe Rinder, Euch vornehmet brab gu fenn und fleifig gu lernen, damit Ihr mit der Zeit auch von den gemeinnußigen Arbeiten unfrer Gesellschaft Rugen gieben tonnet, so habt Ihr ihm am schonften gedankt; so wie es ihn, wenn er noch unter Euch lebte, am meiften freuen wurde. Aber merket es wohl! Geine Rechtschaffen heit und Geschicklichkeit allein waren es, die ihm manche trube Stunde seines Lebens verfüßten; gerade diefe maren es, die ihm fo viele Freunde erwarben, welche noch jest seinen Tod mit Schmerzen bedauern und als einen Nationalverluft anfebn. Wollet Ihr nun nicht auch alle Rrafte anfpannen, um ebenfalls rechtschaffen und geschieft zu werden, damit auch Euch ein fo schoner Ruhm ins Grab folge!

